Oper 2016

Community at its best

**Gebrauchsanweisung:**

1. Be wild
2. Don't hesitate
3. [] are used to mark parts one might not feel to good about but let them stay just for fuck's sake or to not slow down the overall writing process
4. It's a collective creation. Don't like something? Make it better!
5. **Auftakt**

**Ansager/Wettersprecher:**Die dezentrale Opernbrutbehörde warnt in der nächsten Tagen besonders vor starkem Vibrato und herunterfallenden Liberetti. Bitte halten Sie die Bässe geschlossen und verlassen Sie Ihre Häuser nur bei ohrenbetäubenden Arien. Für dissonante Chöre kann keine Haftung übernommen werden.

*Die Szene ein Hausdach mit gutem Überblick über eine Stadt. Im Hintergrund Katastrophenalarm, vielleicht dargestellt durch Posaunen zwecks Bibelreferenz und warum nicht. Ein Typ (vielleicht eine Frau zwecks Aufbrechen von Standards?) steht auf der Brüstung. Womöglich sprunggefährdet. Wer bei der Stadt an eine der Standardmetropolen wie New York, Berlin, Paris oder Moskau denkt, soll sich bitte seinerseits ein geeignetes Dach suchen und springen. Wir wollen hier ein stinknormales Dorf, vielleicht auch eine Kleinstadt. Irgendwas mit Charakter. Etwas, wo man für ein passendes Bild tatsächlich noch suchen, ja, wirklich noch arbeiten muss.
Die folgende Komposition empfiehlt sich als Heavy Metal-Stück für mindestens zwei Banjo und eine Maultrommel. Alternativ ist über eine Zieharmonika und ein geöffnetes Gulliloch als Percussion nachzudenken.*

**Anthem of Destruction**

Let there be rain

Let there be storm

Let there be a tempest of dissipation

All things grow before

their time ends on a whim

So why stand [at the door]

Let [the ending] begin!

All the greatness we're so fond of

Cultural overachievements and myths

Metropolitan joie de vivre

Built in glass palaces above an abyss

So why wait for more dreamworks

So why wait up for more lies?

Why wait for someone to safe us

When heaven itself's been defiled

I find salvation in changes

But change alone won't safe a life

Still everyone prays

for the Greater Good

And everyone pays

just to knock on wood

For everyone says

it will all be okay

But still everyone

 dies

 (… one of these days)

// So muss ich doch fragen, werte Zuhörer, welchen Sinn es denn eigentlich macht, ständig an alten Gewohnheiten festzuhalten. Fakt ist, dass es keine Sicherheiten gibt; Traditionen geben uns nicht mehr als ein wohliges Gefühl, aber keine Garantie auf Erfolg und die Behauptung, alles bleibe beim Alten, ist nichts als eine Lüge und sogar wider jede Natur. Die einzige Konstante ist, dass wir leben und dass wir sterben und wer davor einen Ausweg in der Ewigkeit sucht, ist ein Feigling und ein Idiot und das Einzige, was ich dazu sagen kann ist: Fuck you. Aber hey, kein Grund zum Aufgeben, denn Veränderung heißt Umdenken und ja, selbst all diese Worte könnten eines Tages etwas völlig anderes bedeuten; vielleicht sogar keine Liebeserklärung – also weg mit den langen Gesichtern und

See the beauty of error

where once you felt terror

there is now but a freedom of choice

Feel the weakness in power

[for in their final hour

it is just every man for himself]

Let's be honest, stop pretending

there is growth neverending

Everything we are so fond of

is a nail that holds us down

So why hold on to that obstruction

when there is beauty in destruction?

Social limits, cultural bonds, ettiquettes and hedged funds

PC and Ps and Qs, a self-sustaining ruse

harmless dolls, obedient sons

disconnected frontal lobes not even once

saying no to the nom du père

Why not light a fire, break the masks

give order up to desecration

end the myth of sacred nations

Delight in breaking diamond cups

bloodied crowns of self-correction

I don't care much for perfection

for it's naught but a fraction

 of truth

Let there be rain

Let there be storm

Let there be hail

 to knock it all down

Let there be wind

 to break it all apart

Let there be a flood

 to wash it all away

Let ruins be my home

my opera, my stage

Let rats be my guests

Rugged fur their suit and dress.

*Und gerade hier, mitten in der Abrissplanung, von mir aus höchstdramatisch mit Regen und Blitzen im Hintergrund, gerne auch ein kleiner Wirbelsturm (oder zwei), mitten in dieser Dramatik fällt die ganze schöne Szenerie in sich zusammen. Ganz recht: Stadt, Ausblick, Typ und so weiter machen Platz für ein spärlich beleuchtetes Zimmer mit Panoramablick auf eine dieser verdammten Standardmetropolen, also New York, Berlin, Paris oder was vergleichbar Ödes. Mit bestem Blick darauf steht ein Krankenbett mit Vollverkabelung zur Lebenserhaltung und darauf unsere eigentliche Protagonistin, die blöderweise querschnittsgelähmt ist. Was wiederum gut für die Oper ist, weil die meisten Sänger ohnehin mit Bewegung überfordert sind. Stimmtechnisch empfehle ich einen Ider oder wahlweise jemanden mit stark indischem Akzent, weil Inder lustig sind.*

*Das Vorher war natürlich Virtual Reality, weil wir in der Zukunft sind. Damit kann man nicht rechnen.*